

Moriskentänzer im Doppel – in Holz und in Metall

KUNST Zur 1000-Jahr-Feier kehren Grassers Moriskentänzer heim, auch ein Metallkünstler hat sich der Figuren angenommen.

SCHMIDMÜHLEN. Ein wichtiges Thema der 1000-Jahr-Feier ist nicht nur das Feiern als Selbstzweck, sondern auch die Rückbesinnung auf die Leistungen der vielen Generationen der vergangenen Jahrhunderte. Einen besonders weit über die Grenzen Schmidmühlens hinweg bekannten Sohn ehrt der Markt bei diesem Jubiläum auf mehrfache Weise: Erasmus Grasser.

Hierzu beschloss der Marktrat, Nachbildungen der zehn Moriskentänzer anzuschaffen. Aber nicht nur dies: Franz Schmid kam auf die Idee, die berühmten Morisken aus Metall nachzubilden. Last, but not least, arbeitete Steinmetz Ludwig Birzer eine Nachbildung einer Erinnerungstafel der Familie Grasser nach, die einen würdigen Platz im Bereich des Oberen Schlosses bekommen wird.

Bei einer Vernissage wurden die Arbeiten und Anschaffungen im Oberen Schloss vorgestellt. Bürgermeister Peter Braun hob in seinen Grußworten die Bedeutung der 1000-Jahr-Feier für die Gemeinde heraus und würdigte stellvertretend für alle Helfer Franz Schmid, Ludwig Birzer und Johann Seibert, die sich im kulturellen Bereich besonders engagiert hätten. Zehn Morisken sind mittlerweile für das Heimatmuseum angeschafft, ein Mond (er gehört neben der Sonne dazu) ist ebenfalls schon fertig.

Fertig sind auch schon sieben Morisken aus Eisen, die Franz Schmid fertigte. Auf diese Idee kam der Metallkünstler, wie er sagte, als er in der Zeitung las, dass sich Bürger für die 1000-Jahr-Feier einbringen können und sollen. Nachdem er Kontakt mit 2. Bürgermeister Josef Popp und dem Kulturverein aufgenommen hatte und in seinem Vorhaben bestärkt wurde, habe er die Metallskulpturen in Angriff genommen – und die Arbeit schon fast zu Ende gebracht. Wie der Künstler berichtete, habe er bereits 600 Meter Eisen verarbeitet. Für eine Figur brauche er etwa ein viertel Jahr. Eine Arbeit, die beeindruckt.

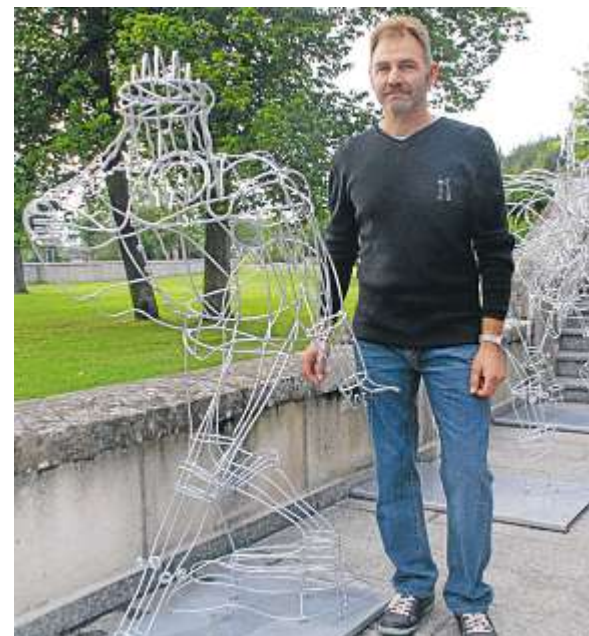
Der Heimat- und Kulturverein hat auch einen wesentlichen Beitrag zu diesem Projekt geleistet. So hat man mit dem Markt und dem Künstler einen passenden Standort gesucht und die Hochwassermauer der Lauterach als geeignet auserkoren. Dank gilt dabei auch dem Wasserwirtschaftsamt



Er ist einer der ausdrucksstarken Moriskentänzer von Erasmus Grasser: der Zauberer mit der Löwenkopfmütze.



Ludwig Birzer und Johann Seibert ist es zu verdanken, dass es in Schmidmühlen eine Nachbildung einer Erinnerungstafel der Familie Grasser gibt (Foto links). – Franz Schmid fertigte Metallskulpturen an, die auf der Hochwasserschutzmauer aufgestellt werden (Foto rechts).



Fotos: ajp

und den Anliegern für ihre Unterstützung. Für 2. Bürgermeister Josef Popp geht mit dieser Ausstellung auch ein Wunsch in Erfüllung, wie er bekannte: Bereits vor zehn Jahren habe es den Versuch gegeben, diese Moriskentänzer anzuschaffen. „Aber damals war

die Zeit noch nicht reif.“ Dies brachte erst die 1000-Jahr-Feier mit sich. Für einen Ort sei das Bewusstsein um Geschichte und historische Personen eine identitätsstiftende Größe, welche die Basis sei für die Zukunft.

Der Morisken-Skulpturenweg, der

in den nächsten Tagen entlang der Lauterach aufgebaut wird, und die Erweiterung des Heimatmuseums sind sicher eine Bereicherung für die Naturparkgemeinde. Bei einem Sektempfang konnten die Gäste dann die Ausstellung besichtigen.

GRASSER UND DIE MORISKEN

► **Die Geburt** des berühmtesten Sohnes des Marktes, Erasmus Grasser, fällt in das Mittelalter, die frühe Blütezeit des Marktes Schmidmühlen. Er dürfte wohl um 1450 geboren sein.

► **Zum Leidwesen** der Schmidmühlener zog es den jungen Künstler schon bald nach München, wo er als „Meister“ Kunstgeschichte schrieb. Grasser kam etwa um 1472 nach Abschluss seiner Wanderjahre nach München.

► **Die Morisken** sind zwar seine berühmtesten Werke, aber sein Schaffen beschränkte sich nicht nur auf das Schnitzen.

► **Grasser** bewies nicht nur großes bildhauerisches Können, sondern auch technisches Geschick. So war er auch Sachverständiger für Wasserbau der Stadt München. Im Jahr 1507 erhielt er von Herzog Albrecht IV. den Auftrag zur Bauleitung bei der Sanierung der Salinen von Bad Reichenhall.

► **Als Erasmus Grasser** im Frühjahr 1518 starb, war er der reichste Bürger der Stadt München. Er gilt als größter und wichtigster spätgotischer Bildhauer im bayerischen Raum.

► **Seine Figuren** der Moriskentänzer haben unterschiedliche Bezeichnungen. Die gebräuchlichsten sind: Burgunder oder Figur mit der Kegelmütze, Bauer, Jüngling oder Hochzeiter oder Münchner, Damenhut (Figur mit Wagenrad artiger Krempe), Orientale, Mohr, Prophet, Schneiderlein (Figur mit Jagdhut ähnlicher Kopfbedeckung), Zaddelrock (Figur mit den Zotteln), Zauberer (Figur mit der Löwenkopfmütze). (ajp)



Der Burgunder

Die Moriskentänzerausstellung ist am Sonntag (Marktfest) von 13 bis 18 Uhr geöffnet; sie befindet sich im Sitzungssaal des Oberen Schlosses (Rathaus). Zur gleichen Zeit ist das Heimatmuseum, ebenfalls im Schloss, geöffnet. (ajp)